

Dedenburger Zeitung

Preis: 6 Sells.

Politisches Tagblatt.

Preis: 6 Sells.

Pränumerations-Preise:
 Für Local: Ganzjährig 20 Kr., Halbjährig 10 Kr., Vierteljährig 5 Kr., Monatlich 1 Kr. 70 Pf.
 Für Auswärts: Ganzjährig 25 Kr., Halbjährig 12 Kr. 50 Pf., Vierteljährig 6 Kr. 25 Pf., Monatlich 2 Kr. 20 Pf.

Administration und Verlag:
 Buchdruckerei Alfred Romwalter, Grabenrunde 21.
 Telefon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.
 Derselbe wird auf Wunsch überalhin gratis und franco versendet.
 Annoncenanfrage, Abonnements- und Infections-Gebühren sind an die Administration (Grabenrunde 21) einzulisten.
 Vermittlung durch alle Annoncen-Bureau.

Der Wahlkampf in Belényes.

Sopron, 28. August.

Nach zweiundzwanzigstündigem heißen Ringen der Unabhängigkeitspartei gegen die Rumänen fand endlich gestern, als schon die Nacht vom 27. d. dem Tage wich, der erbitterte Kampf um das Reichstagsabgeordneten-Mandat von Belényes seinen Abschluß mit dem Siege des Rumänen Ladislaus Lukácsiu. Die Wähler der Achtundvierzigerpartei räumten schon nach 2 Uhr nachts das Feld, während die Rumänen bei Fackelbeleuchtung sangen und tanzten. Um 4 Uhr 10 Minuten verkündete der Wahlpräsident das Wahlergebnis. Abgegeben wurden im Ganzen 2632 Stimmen, davon entfielen 1718 Stimmen auf Ladislaus Lukácsiu und 914 Stimmen auf Arpad Kardos. Lukácsiu erscheint sonach mit einer Majorität von 804 Stimmen zum Abgeordneten gewählt.

Die Berichte über die Wahlvorgänge klingen beinahe wie Kriegsbulletins, denn die durch gewissenlose Agitatoren schon seit Wochen aufgeheizten Rumänen benahmen sich, als ob sie statt zu einer friedlichen Wahl in einen „heiligen Krieg“ zögen; sie verbarrikadierten nächst Belényes die Landstraße, damit die aus Rézbánya kommenden ungarischen Wähler nicht zum Wahllokal gelangen können sollen; sie veranstalteten Schlägereien und

der Reichstagsabgeordnete Farkas házy, der zur Unterstützung des Kandidaten in den Bezirk gekommen, wurde mit einem Knüttel angefallen und schwer verwundet von einem rumänischen Burschen, den ein Pope gedungen hatte, den Abgeordneten zu erschlagen.

Und um dem Ganzen die Krone aufsetzen, versetzten sie Belényes in Brand zu setzen und zündeten mehrere Häuser, darunter — wie schon gestern von uns berichtet — die Gendarmeriekaserne an.

Die Regierung tat ihr Möglichstes um die Freiheit der Wahl zu schützen. Sie hat ein starkes Aufgebot von Gendarmerie und auch einige Komgagnien Militär in den Bezirk entsendet, um die Ordnung aufrecht zu erhalten. Wie klug diese Vorsichtsmaßnahme war, erhellt aus den vorgekommenen Ausschreitungen.

Welchen Umfang hätten sie wohl angenommen, hätten die aufgeheizten Rumänen nicht den Wald von Bajonneten vor sich gesehen und nicht mit der furchtbaren Wirkung der Magazinsgewehre rechnen müssen!? Der Samen des Hasses den die Agitatoren seit Wochen unbehindert von Haus zu Haus trugen, hätte Ereignisse zeitigen können, deren Tragweite sich kaum absehen läßt. Verlautet doch, daß einzelne, besonders rabiate Wähler sogar Mord und Totschlag predigten, den Tag der Belényeser Wahl,

als den Tag der „Vernichtung der Ungarn“ ankündigten.

Es war ein Fehler der Unabhängigkeitspartei gerade jetzt die Wahl zu forzieren und überdies in der Person des Arpad Kardos einen Kandidaten aufzustellen, dessen politisches Prestige ein relativ zu geringes ist, um die Wähler für ihn zu enthuasimieren. Wir hegen gewiß die beste Meinung von der persönlichen Achtbarkeit des Vertrauensmannes der Unabhängigkeitspartei.

Aber ist er als Politiker noch nicht hervorgetreten und hat solcher Art wenig Signung, einen so exponierten Posten zu vertreten. Ein Kampf, wie jener, der in Belényes tobte, läßt sich eben nur schwer führen mit lau fühlenden Streitern. Die Unabhängigkeitspartei hätte die Belényeser Position aber auch schon deshalb nicht gefährden dürfen, weil im Bihar er Komitat die Verhältnisse ohnedies keineswegs rosig sind und man dort den Druck des überwundenen Regimes noch am schwersten nachfühlt. In einem Komitate, dessen Verwaltungsausschuß es befürworten konnte, daß die Beamte Trinkgelder nehmen, mochte sich in den unteren Schichten viel Grund zur Unzufriedenheit aufgehäuft haben. Unter solchen Umständen aber hatten die nationalistischen Wähler leichtes Spiel.

Feuilleton.

Der Astrolog.

(Schluß.)

Inzwischen suchte Helmanns Auge lebhaft unter den Gästen nach Signor Morgani's schönen Schreiberin. Gewiß ein Dutzendmal glaubte er sie in einer der vielen Blondes zu erkennen, doch sah er bald den Irrtum ein.

„Ich bin überzeugt, sie erkennen zu müssen, sagte er zu sich selbst, obwohl die Mädchen alle gleich aussehn.“

Und als ein blaßes Mädchen mit noch anderen jungen Damen in den Saal trat, setzte Helmann schnell sein Glas Sherry, das er eben zum Munde führen wollte, wieder hin und ganz seine Nachbarin vergessend, rief er laut:

„Das ist sie!“

„Wer?“ fragte diese erstaunt.

„Nun — sie — ich — nehmen Sie noch etwas Wein, meine Gnädige?“ fragte er, sich plötzlich besinnend, aber seine Augen folgten Fräulein Bergen, und er hörte kaum die Antwort.

„Das ist sie! Ja, ich bin überzeugt. Wie verstört sie aussieht! Aber hübsch ist sie. Ich möchte wohl wissen, ob sie mein Bild bekommen hat. Haha, ein köstlicher Spaß! Limonade?“ wandte er sich an seine Nachbarin, gern, meine Verehrte, ich will sie gleich holen.“

Und fort war er, fest entschlossen, nicht

sobald nach jenem Theile des Saales zurück-zukehren.

Nicht an der Türe stand ein Diener. An diesen wandte sich Helmann mit der Frage:

„Wie heißt die junge Dame, die dort mit meiner Tante spricht?“

„Das ist Fräulein Malvine Bergen!“

Helmann bahnte sich seinen Weg geschickt durch den Saal und näherte sich der jungen Dame. Eben ertönten die ersten Takte eines Walzers und Helmann erbat sich Fräulein Malvine zum Tanze. Tiefe Röthe übergöß das schöne Antlitz Malvine Bergen's, als Helmann seine Arm um ihre Taille legte. Nachdem er beim Tanze ein paar höfliche, nichts sagende Worte mit ihr gewechselt hatte, wagte er einen kühnen Streich.

„Wissen Sie, mein Fräulein, daß Sie mir einen Kuß schuldig sind?“

Die Erfahrung der letzten Stunden hatte Malvine schon in einen gewissen Zustand stummer Resignation versetzt. Sie würde kaum über etwas, das er sagte, gewundert haben können und so entgegnete sie auch jetzt auf seine eigentümliche Frage:

„So?“

„Wirklich, Malvine. Erinnern Sie sich denn nicht mehr an Helmann?“

„Sind — Sie sind Helmann P.“? Klang es von ihren Lippen, sie hielt im Tanze ein und während er sie zu ihrem Platz begleitete sagte er:

„Gewiß, der bin ich, habe ich mich so sehr verändert?“ Sie schwieg.

„Und nun werden Sie sich auch erinnern, Malvine, daß Sie mir für den Apfel einen Kuß schuldig sind, und den,“ fuhr er fort, „möchte ich jetzt haben.“

Helmann hatte während dieser Worte die Hand Malvines in seinen Arm gelegt und führte sie in ein kleines anstoßendes Zimmer. Hier angelangt flüsterte er mit zitternder Stimme:

„Hören Sie, Malvine, ich will mein Gut haben,“ und flink wie der Wind hatte ihr der schöne Mann einen Kuß geraubt.

Das Mädchen schlug die Augen zu Boden, ihr Herz pochte hörbar. Helmann erfaßte die zitternde Hand des reizenden Mädchens und sprach:

„Mich hat ein guter Stern hieher geführt, um Sie als aufblühende Rose wiederzufinden, die ich als zartes Knöpfchen verließ. Glauben Sie an die Zauberwelt eines Glücksterns, teure Malvine?“

„Ich glaube,“ hauchte das Mädchen.

„Dann habe ich dich mit diesem Kuß zu meinem geliebten Bräutchen geweiht. Prosit Neujahr!“ rief er lachend und drückte einen innigen Kuß auf den rosigen Mund Malvines.

Am nächsten Sylvester finden wir Malvine wieder bei Onkel Franz als glückliche Gattin des Malers Helmann P. Und sie dankt öfter im Geiste dem Astrologen Signor Morgani für seine Neujahrsüberraschung.

Der Katholikentag in Pécs.

Sopron, 28. August.

In Pécs wurde am 25. d. der siebente Katholikentag eröffnet. Derselbe war außerordentlich stark besucht. Wie „P. U.“ meldet, kam die aus nah und fern zusammengeströmte Menge von Gläubigen auf 15.000 Köpfe geschätzt werden. Der Episkopat war durch den Kalocsaer Erzbischof Városhy und die Bischöfe Graf Zichy, Balás, Boromisa und Prohászka, vertreten.

Die mit dem Katholikentag verbundenen Festlichkeiten nahmen Sonntag früh um 7 Uhr mit der Fahnenweihe der Christlichsozialen ihren Anfang. Als Fahnenmutter fungierte die verwitwete Gräfin Johann Zichy geb. Gräfin Marie Redern. Nach einer Festmesse in der Domkirche, vollzog Abgeordneter Dr. Alexander Gieswein auf dem Plage vor der Domkirche die Weihe der Fahne, worauf das Einschlagen der Nägel folgte.

Die Teilnehmer an der Feier zogen nun nach dem Budaer Katholikenklub, wo die Festversammlung der Christlichsozialen stattfand. Reden hielten hier: Alexander Gieswein, Béla Ruzsinszky, Karl Hegedüs, Géza Lakatos, Stefan Haller, Andreas Szalanczy, die Führer der ungarländischen christlichsozialen Bewegung.

Nachmittags fanden Volksversammlungen statt. Auf dem Ausstellungsterrain gab es eine ungarische Volksversammlung, im Budaer Katholikenklub eine Versammlung der Katholiken deutscher Zunge, in der Turnhalle eine Versammlung der katholischen Schokaken und Buntebagen.

Um 4 Uhr nachmittags veranstalteten die beiden Volksverbände eine eucharistische Prozession, welche der Erzbischof von Kalocsa, Dr. Julius Városhy, führte.

An der Prozession beteiligten sich die Einwohner der nahen Dörfer, vornehme Damen, an ihrer Spitze die Gräfinen Mailáth und Zichy, die Schuljugend der Klosterschulen und die Geistlichkeit. Eine Honvéd-Musikkapelle spielte fromme Lieder. Die glänzende Reihe der Geistlichen schloß der unter dem Baldachin schreitende Bischof Graf Zichy. In der Begleitung des Baldachins schritt auch Minister Graf Adar Zichy mit der brennenden geweihten Kerze in der Hand einher. Ihm folgten mehrere Abgeordnete von der Volkspartei, dann die Grafen Somfisch, Hunyady, Mailáth, Esterházy, sämtlich mit brennenden Kerzen. Vor der Pforte der Innerstädter Kirche war ein Altar errichtet; hier verrichtete Erzbischof Városhy ein kurzes Gebet, während dessen das ganze fromme Publikum, die Geistlichkeit, die Abgeordneten, der Minister und die Wagnaten auf der Straße niederknieten. Die Prozession kehrte zur Domkirche zurück und löste sich dort auf.

Der VII. Katholikentag ist dann abends um 7 Uhr zur ersten Sitzung zusammengetreten.

Die Versammlung eröffnete der Pécs'er Bischof Graf Julius Zichy. Ein langgehegter Wunsch, sagte der Bischof, ist uns in Erfüllung gegangen, indem der VII. Katholikentag in Pécs seine Sitzungen hält. Das Bewußtsein, daß hier die ganze katholische Welt vertreten ist, gereicht uns Allen zu großer Freude. Zum Schluß seiner Rede wünschte der Bischof, daß Gottes Segen die Tätigkeit des Kongresses krönen möge.

Bürgermeister Andor Mendtvi ch begrüßte den Kongress im Namen der Stadt, deren Vergangenheit mit dem Triumphe des Christentums verbunden ist.

Sodann hielt Graf Johann Zichy die Eröffnungsrede, in welcher er über die Autorität und die Freiheit sprach.

Dann wurde das Präsidium gewählt. Damit war die erste Sitzung zu Ende.

Montag früh zelebrierte Bischof Graf Julius Zichy das Veni sancte, worauf die verschiedenen Fachkommissionen ihre Tätigkeit aufnahmen.

Politische Nachrichten.

Seine Majestät der König hat sich, wie aus Fischl geschrieben wird, am 25. d. nachmittags 4 Uhr zum Leichenbegängnis des

Flügeladjutanten Grafen Franz Schaaffgotsche nach Altminster begeben. Im Gefolge Sr. Majestät befanden sich Bischof Dr. Mayer und Hofrat Dr. Kerzl. Die Rückkehr nach Fischl erfolgte um dreiviertel 6 Uhr nachmittags.

Obergespansinstallation. Wie man aus Fogaras am 26. d. meldet, hat selbst die Installation des neuernannten Obergespans des Komitats Fogaras Josef Széll stattgefunden. Der Obergespans war Gegenstand stürmischer Ovationen. Nach Ablegung des Amtseides hielt derselbe seine mit großem Beifall aufgenommene gehaltvolle Programmrede und empfing sodann Deputationen. Mittags war Festbankett zu mehr als 100 Gedecken.

Zichy und Rakovszky in Budapest. Der Präsident der Volkspartei Minister Graf Adar Zichy, der sich gegenwärtig beim Katholikentag in Pécs befindet, trifft morgen Donnerstag in Budapest ein, um sich hier mit den Mitgliedern seiner Partei in Verbindung zu setzen. Auch der Vizepräsident Stefan Rakovszky wird für Donnerstag erwartet. Er bricht seine Kur in Reichenhall ab, um nach Budapest zurückzufahren. Gelegentlich dieser Beratung dürfen dann im Prinzip über die weiter zu unternehmenden Schritte Beschlüsse gefaßt werden. Vorauszusehen wird die Aktion Boray und seiner engeren Gesinnungsgenossen eingeleitet werden, damit der Konflikt zwischen der Unabhängigkeits- und Volkspartei erst unmittelbar vor Zusammentritt des Reichstages seine Erledigung finde.

Der neue Statthalter in Tirol. Die „Wiener Zeitung“ publiziert die Ernennung des mit der Leitung der Statthalterei in Innsbruck betrauten Statthalterei-Vizepräsidenten Markus Freiherrn v. Spiegelfeld zum Statthalter in der gefürsteten Grafschaft Tirol und dem Lande Vorarlberg.

Die Konstituierung der Verfassungspartei im Bogfäner Bezirk erfolgte am 24. d. Der Präsident der Partei, der im politischen Leben des Krassó-Szerényer Komitats seit Jahren eine hervorragende Stellung einnehmende Oberförster August Hirsvek begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder mit der Mitteilung, daß im Sinne der Statuten die Konstituierung der Volkspartei zu erfolgen habe (Allgemeine Zustimmung.) Der Vorsitzende brachte hierauf die Kardinalpunkte jenes Programms zur Verlesung, auf deren Basis sich seinerzeit die Landesverfassungspartei konstituiert hat. Nach Zurkenntnisnahme derselben erklärte der Vorsitzende die Partei des Bogfäner Bezirkes für eröffnet. Hierauf erörterte der griechisch-katholische Dechant Hieronimus Pacsu den Zweck der Versammlung auch in rumänischer Sprache. Mit der Wahl der Mitglieder in den Ausschluß wurde die Konferenz geschlossen.

Ausland.

— **König Carol und Königin Elisabeth von Rumänien.** Auf der Durchreise nach Baden-Baden sind gestern König Carol und Königin Elisabeth von Rumänien im strengsten Inkognito zu eintägigem Aufenthalte in Wien angekommen.

— **Die Ereignisse in Rußland.** Das Militärgericht beendete im Verschörrerprozesse das Verhör des Angeklagten, worauf die Plaidoyer begann. Der erste Ankläger, Oberstleutnant Iljin, faßte die in der Untersuchung gewonnenen Tatsachen dahin zusammen, daß die Angeklagten der Vorbereitung des Attentats gegen das Leben des Kaisers schuldig wären. Der zweite Ankläger, Oberst Schbekow, beantragte die höchste Strafe für die Angeklagten. — Der ermordete Gefängnisdirektor Zwanow hat die Staatsgefangenen in den Kerkern von Kresty schrecklich verfolgt. Auf seinen Befehl schossen die Wächter auf die politischen Gefangenen, wenn sie beim Fenster hinaussehen. Zahlreiche Hungerstreiks der Staatsgefangenen beantwortete Zwanow mit noch größeren Brutalitäten. Vorige Woche brachen nun unter den Staatsgefangenen Unruhen aus, welche mit Militärgewalt unterdrückt wurden. Die terroristische Kampforganisation verurteilte nun Zwanow zum Tode. Er hat ein Alter von 45 Jahren erreicht.

Communal-Beitrag.**Zur Industrieförderung in Sopron**

hat Stadtrepräsentant Herr Josef Spiker an die löbliche Repräsentanz der kön. Freistadt Sopron folgende dringliche Eingabe gerichtet: „Mit der größten Opferwilligkeit und weiser Berechnung aller Vorteile hat die löbliche Kommune seiner Zeit beschlossen, den Bau einer sehr hervorragenden Teppichfabrik und den einer bedeutenden Eisenwarenfabrik auf dem Territorium unserer Stadt dadurch zu sichern, indem sie den Unternehmungen große Subventionen in Aussicht stellte.

Wie mir nun bekannt, ist aus diesen beiden Projekten nichts geworden, weil seitens der hohen Regierung an die Gewährung der Subventionen solche Bedingungen geknüpft wurden, welche die Errichtung, sowie die Existenz dieser Industrien auf unserem Gebiete von vorneherein ausschlossen und ist hiedurch unserer Stadt ein ganz enormer volkswirtschaftlicher Schaden zugefügt worden.

Bei dem Umstande, daß die geographische Lage der Stadt Sopron nur allein solchen Industrien halbwegs günstig ist, welche einer Wasserkraft nicht unbedingt bedürfen, wird es immer schwierig bleiben, große Unternehmer gerade nach Sopron zur Gründung von Fabriken zu ziehen und ist es aus diesem Grunde umso bedauerlicher, die obervährten beiden Gründungen verloren zu haben. Wir hätten hiedurch mit der Zeit zwei sehr bedeutende Steuerobjekte besessen; für die gesamte Bevölkerung aber würden sofort neue Erwerbquellen, besonders dem arbeitenden Teile reicher und ausgiebiger Verdienste erschlossen worden sein.

Nachdem ich die Beobachtung mache, daß eine hohe Regierung von den arg darniederliegenden Erwerbsverhältnissen Soprons nicht genug informiert zu sein scheint, da sie, wie dies die Resultatlosigkeit der Unterhandlungen mit diesen zwei großen Fabriksunternehmungen gezeigt hat, unsere Stadt so wenig berücksichtigt, stelle ich hiemit den folgenden ganz ergebene dringlichen Antrag:

„Auf Beschluß einer löblichen Repräsentanz der kön. Freistadt Sopron mögen einerseits die beiden Unternehmungen durch Zusicherung einer nachdrücklichen Förderung bei der hohen Regierung bewegt werden, dem Projekte der Errichtung von Fabriken in Sopron nochmals näher zu treten, andererseits aber unser Abgeordneter Herr Dr. Andreas Csizmazia ersucht werden, er möge eine aus fünf Mitgliedern zu wählende Deputation zum Handelsminister führen und unter eindringlichster Berichterstattung über die prekäre Lage und Einkommensverhältnisse Soprons mit der Bitte herantreten werden, die Regierung möge die Herstellung gesunder Verhältnisse in unserer Stadt dadurch ermöglichen, indem sie die Schaffung von Industrien in unserer Stadt durch Genehmigung und Förderung der von hier ausgehenden Vorschläge unterstütze und verwirkliche.“

Ergebenst

Josef Spiker.

Tagesbericht**aus Sopron und Westungarn.**

Tageskalender. Mittwoch, 29. August. Katholiken: Joh. Enth. — Protestanten: Joh. Enth. — Griech.: 16. August. Diomed.

Sopron, 28. August.

* **Diamantene Messe.** Der greise Pfarrer von Gyházasfüzes, Anton Birker, der gegenwärtig 86 Jahre zählt und in Közeg (Güns) domiziliert, zelebrierte am 31. d. morgens 8 Uhr in der alten Stadtpfarrkirche zu Közeg seine diamantene Messe.

* **Ernennung.** Die Soproner Finanzdirektion ernannte Karl Sobos aus Sopron zum Praktikanten des hiesigen Hauptzollamtes.

* **Silbernes Hochzeitsfest.** Der Großgrundbesitzer Graf Eugen Pongrácz, der vor 25 Jahren seine Braut, eine Komtesse Battyány, in der bischöflichen Kapelle zu Győr (Raab) zum Tranaltar führte, feierte

in derselben Kirche sein silbernes Hochzeitsfest. Die kirchlichen Zeremonien vollzog der Diözesanbischof Graf Nikolaus Széchenyi persönlich. An diesem schönen Familienfeste nahmen die Mitglieder der gräflichen Familien Pongrácz und Battyány und zahlreiche Persönlichkeiten des Wieselburger Komitats, darunter auch der berühmte Augenarzt Graf Ladislaus Battyány mit seiner Gemahlin aus Köpceseny, teil.

* **Ein chinesischer Prinz in Esakaturn.** Einen interessanten Gast beherbergte gestern die Stadt Esakaturn. Der Prinz von China, Liu Weh-Kwai, der dem 4. Artillerie-Regimente in Wien zugeteilt ist, befindet sich gegenwärtig auf einer militärischen Studienreise in Ungarn. Jüngst weilte der Prinz bei den militärischen Übungen nächst Veszprém, von wo er in Begleitung der ihm zugeteilten Offiziere Rudolf Hiller und Alfred Cherlupka nach Warasdin reiste, um das dortige Artillerie-Regiment zu inspizieren. Von hier begab sich der Prinz zum Besuche des substit. Pfarrers von Miksavár Martin Gyurancz, den er in Wien als Mitglied des Augustinerordens kennen lernte. Dann fuhr der Prinz nach Esakaturn, wo der ungarische Reichstagsabgeordnete Ludwig Filipics als Cicerone fungierte. Der Prinz besichtigte die Stadt, trat in verschiedene Geschäftsläden, wo er mehrere einkaufte. Der Prinz nahm auch an einer Fischei auf der Drava teil und erzählte selbst seiner Begleitung, daß vier seiner Ahnen den Thron von China bestiegen hatten und er selbst in einem chinesischen Regimente den Rang eines Obersten bekleide.

* **Trauung.** Heute vormittags halb 12 Uhr fand in der hiesigen Domkirche in aller Stille die Trauung des bekannten Zigeunerprimas Nyári Rudi mit der Gräfin Wilma Festetics statt. Als Zeugen fungierten die Musiker der Nyárischen Kapelle Ludwig Bokor und Georg Magda. Obzwar die Stunde der Trauung nicht bekannt war, war die Kirche dennoch mit vielen Damen, die Zeugen dieser nicht alltäglichen Trauung sein wollten, vollgefüllt. Die Trauung vollzog Dompropst Rudolf Páder, der eine schwungvoll schöne Ansprache an das Brautpaar richtete und betonte, daß dieser Herzensbund im strengsten Sinne des Wortes ein durch die Liebe besiegelter ist. Die standesamtliche Trauung wurde bereits vor Monaten vollzogen. Nyári beabsichtigt mit seiner Kapelle demnächst eine Tournee in das Ausland anzutreten.

* **Das Progressiv-System und die Kommunalsteuer.** Anlässlich der Verhandlung des Budgets der kön. Freistadt Sopron pro 1907, welches vom städt. Municipal-Ausschusse im Monat Februar in Beratung gezogen wurde und dessen Genehmigung seitens des Ministeriums laut gestern herabgelangter Regierungsverordnung erfolgte, brachte Stadtrepräsentant Dr. Alexander Schwarz den Antrag ein, daß hiinkünftig die Kommunalsteuer auf Grund des Progressiv-Systems ekkettiert werden möge. Die Regierung macht nun in dem an das Municipium der Stadt herabgelangten Reskripte schon jetzt darauf aufmerksam, daß die progressive Ekkettierung der Kommunalsteuer den ausdrücklichen Bestimmungen des Gesetzes widerspreche, die Stadt daher sich keine unnütze Mühe machen möge.

* **Hymen.** Der Rismartoner Kaufmann Herr Karl Krtsch jun. führte dieser Tage die Tochter Paula des Rößberger Bezirksrichters Moriz Hannibal zum Traualtar.

* **Die Weingartenbesitzer und die Hagelversicherung.** Wie man uns aus Tapolca schreibt, hielten die dortigen Weingartenbesitzer auf Initiative des Oekonomenkubs eine stark besuchte Volksversammlung, an welcher etwa 200 Oekonomen teilnahmen. Der Versammlung präsiidierte der Großgrundbesitzer Alexius Forster. Es wurde beschlußweise ausgesprochen, daß mit Hinweis auf die heurigen schweren Hagelschäden, welche den Oekonomen riesigen Schaden verursachten, im Interesse der Entwicklung der Rebekultur legislatorische Verfügungen dringend erwünscht wären. Hauptächlich müßten die Prämien für Hagelversicherung mit völliger Beseitigung der Provision für die Agenten, verringert und die Hagelversicherung bis zu einem gewissen Grade

verallgemeinert werden. Seitens der Weingartenbesitzer wird eine Repräsentation an die Regierung gerichtet und ersucht werden, diesen wichtigen Gegenstand in die Tagesordnung des Weinbaukongresses in Pécs (Fünfkirchen) aufzunehmen.

* **Die Richter- und Gemeindevorsteherwahl in Söpháza** wurde von mehreren Ortsinsassen abermals angefochten. In dieser Angelegenheit fand gestern die Untersuchung im Gemeindeamt durch den Oberstuhlrichter Blaschek statt, die Gegner der Wahl wurden durch den hiesigen Advokaten Franz Krétschy vertreten.

* **Ein schrecklicher Unglücksfall.** Heute vormittags 9 Uhr wurde der greise Vater des hiesigen allbeliebten Photographen Brückner, der 79 Jahre alte Privatier Herr Adolf Brückner vor der Haltstelle der elektrischen Stadtbahn vis-à-vis dem Lederer'schen Geschäft auf der Grabenrunde niedergestofen und gingen die Räder über den Oberkörper des Verunglückten. Er erlitt schwere Verletzungen des Brustkorbes und mehrere Rippenbrüche. Die Herren Aerzte Dr. Leßner und Dr. Schönberger waren alsbald um den Unglücklichen bemüht und leisteten ihm die erste Hilfe, worauf Brückner zwar zuerst in seine Wohnung, dann aber in das Privatkrankenhaus gebracht wurde. Den Lenker des elektrischen Straßenbahnwagens trifft kein Verschulden, denn er gab wiederholt Signal, allein der Greis ist schwerhörig und wollte noch im letzten Augenblick das Bahngleise übersehen, um in die Turnergasse einzubiegen, als der Wagen, den der Lenker trotz aller Anstrengung nicht mehr rechtzeitig zum Stehen bringen konnte, das Unglück anrichtete.

* **Die Barbier- und Friseurgehilfen Soprons** haben ihren Prinzipalen ein Memorandum überreicht, in welchem sie in 11 Punkten ihre Forderungen aufstellen. Die wesentlichen derselben sind: Fixierung der Arbeitszeit vom 1. April bis 1. September von 1/2 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends und in den Wintermonaten vom Oktober bis März von 7 Uhr früh bis 1/2 8 Uhr abends mit einer Stunde Mittagspause für jeden Gehilfen. An großen Feiertagen sollen die Geschäfte über den ganzen Tag, an gewöhnlichen Feiertagen um 12 Uhr mittags gesperrt werden. In jeder Woche soll den Gehilfen ein halber Tag freigegeben werden, mit Ausnahme jener Wochen, in denen ein Feiertag fällt. Am 1. Mai soll der Nachmittag frei sein. Nur solche Gehilfen dürfen angestellt werden, die der Organisation angehören. Ausfließend aus dieser Bewegung darf niemand in den nächsten sechs Wochen entlassen werden usw. Die Prinzipale traten gestern zu einer Konferenz über das obige Memorandum zusammen und lehnten sämtliche Forderungen der Gehilfen ab. Es ist sonach der Eintritt eines Barbier- und Friseurgehilfenstreikes nicht ausgeschlossen.

* **Ein Schuß auf einen Regimentskommandanten.** Während der militärischen Übungen des 69. Infanterieregiments in Hajmáskér wurde am Exerzierplatze aus den Reihen der Infanteristen ein Schuß mit scharfen Patronen auf den wegen grausamer Strenge verhassten Oberst Viktor Weber abgefeuert. Der Schuß ging fehl, die Übung wurde sofort sistirt und eine strenge Untersuchung eingeleitet.

* **Parma-Weilchen-Seife.** Unter dieser Marke ist seit einigen Jahren eine ausgezeichnete Toilette-Wasch-Seife im Verkehr. Wer würde den Weilchen-Duft nicht lieben! Und wenn man von dieser lieblich und zart duftenden Seife überdies noch weiß, daß selbe den Teint erfrischt und geschmeidig macht so sehr, daß der Erfolg beim Gebrauche derselben, bei allerempfindlichster Gesichtshaut, ausnahmslos ein großer und überraschender ist; wenn man ferner in Betracht zieht, daß man um diesen Preis eine ausländische Seife gleich feiner Qualität überhaupt nicht bekommen kann, dann ist es nur selbstverständlich, daß das Publikum nicht aus Gründen mitleidsvoller Unterstützung, vielmehr aus ureigenstem Interesse dies vorzügliche heimische Erzeugniß benützen wird. 1 Stück 80 h, 3 Stück 2 K 20 h. Bereitet in der Toilette-Seifenfabrik des Béla Szabó in Miskolc. Zu erhalten in Sopron bei den Apothekern Emil Lipthay, Alexander Sarló und Wilhelm Fehner.

* **Todesfall.** In Szombathely ist der 81jährige Privatier Max Hacker gestorben. Den Tod beweinen 12 Kinder. Die Leiche wurde nach Lakompak überführt und heute Mittwoch zur Ruhe gebettet.

* **Der Abschluß des Wildes** in den Rismartoner, Sütörer und Lakaer Jagdgebieten wurde dem Fürsten Nikolaus Esterházy auch während der Schonzeit vom 1. Oktober 1907 bis 31. Januar 1908 gestattet.

* **Bruchdurchfälle und Sommerdiarrhöen** verhütet man am leichtesten durch die Ernährung der Kinder mit „Kufeké“-Kindermehl, welches leicht verdaulich ist, den Magen und Darm schon den Darmbakterien einen schlechten Nährboden darbietet. Bei schon bestehenden Magen- und Darmstörungen gibt man das „Kufeké“-Mehl stets im Ausschluß der Milch.

* **Aus dem Soproner Matrikelsamte.** Vom 20. August bis heute traten folgende Geburten ein: Dem Johann Graf Wirtschaftsbürger und Gattin Elisabeth Schöffmann ein Mädchen; dem Kristian Pandler Wirtschaftsbürger und Gattin Theresia Schneeberger ein Mädchen; dem Ferdinand Bethner Tagelöhner und Gattin Theresia Vichl ein Knabe; dem Josef Szabó Tagelöhner und Gattin Maria Regner ein Knabe; dem Tobiasz Jakob Wirtschaftsbürger und Gattin Pauline Kirchnopf ein Knabe; dem Karl Leitner Wirtschaftsbürger und Gattin Anna Klettner ein Mädchen; dem Karl Saly Schmied und Gattin Elisabeth Halás ein Mädchen.

* **Verkündigungen:** Georg Mészáros Theaterarbeiter und Hermine Huber, Sopron. Ludwig Nemeth Maurerhilfe, Dör und Agnes Csillag, Csorna. Gottlieb Lent Tagelöhner und Elisabeth Zirnitz, Sopron.

* **Eheschließungen:** Johann Scheynár Adjunkt der k. k. priv. Staatsbahngesellschaft, Wien und Pauline Nieratschker, Sopron. Franz Horváth Rauchfangkehrer und Barbara Tóth, Sopron. Josef Papp Lokomotivführerpraktikant und Barbara Tóth, Sopron. Ludwig Szabó Gerichtshofkanzlist, Arab und Irene Szente, Sopron. Anton Schöffmann Ziegelbäcker und Maria Vrtner, Sopron. Josef Kobor Schmied und Anna Sári, Sopron. Karl Halmay Maschinist und Johanna Donner, Sopron. Stefan Látó Gärtner und Stefanie Knapp, Sopron. Paul Kántor Gefangenwächter und Helene Sarang, Sopron.

* **Todesfälle:** Nikolaus Bognai Schlosser in Szabadta 22 Jahre, Tuberkulose. Maria Tompa geb. Piller 44 Jahre, Herzschlag. Rudolf Strobl 2 Monate, Krämpfe.

* **Vielexport aus Ungarn — nach Wien.** Ueber Nagy-Kanisza wurden mittelst Südbahn vom 1.—25. August l. J. 6257 gemästete Ochsen, 350 Stück Kälber, 3563 Stück teils junge, teils Mastschweine, ferner 1777 Meterzentner Eier und massenhaft lebendes Geflügel exportiert. In dieser Anzahl ist der Transport aus den längs dieser Eisenbahnlinie liegenden Gemeinden nicht eingerechnet. Als Export ist das Geschäft wol ein gutes, der heimische Konsument blutet jedoch unter der Teuerung des Fleisches.

Allgemeiner Arbeiterstreik in Székeshérvár.

Gestern Früh ist in Székeshérvár ein allgemeiner Streik ausgebrochen. Veranlassung hiezu bot die gestern erfolgte Beurteilung des Sekretärs der sozialdemokratischen Partei Julius Handler, der von der Partei zu 15 Tagen Arrest, 150 Kronen Geldstrafe und zur Ausweisung aus Székeshérvár verurteilt wurde. Handler wird zur Last gelegt, daß er die zum Ersatze der streikenden Bauarbeiter herbeigeschafften Arbeiter aus Galizien unter lebensgefährlichen Drohungen zum Streik aufreizte. Der Verurteilte rekurrierte gegen diesen Beschluß an den städtischen Magistrat. Handler war auch Derjenige, der während der jüngsten Anwesenheit des Ministerpräsidenten in Székeshérvár die Arbeiter zu bewegen versuchte, vor den Bahnhof zu ziehen und gegen den Ministerpräsidenten zu demonstrieren. Die Demonstration wurde damals von der Polizei verhindert. Im Kreise der sozialdemokratischen Arbeiterschaft hat die Ausweisung Handler's große Erregung hervorgerufen. Noch im Laufe der Nacht hielten die Arbeiter eine Beratung ab und faßten einstimmig den Beschluß, allso gleich den allgemeinen Streik zu proklamieren und in demselben so lange zu verharren, bis die Ausweisung Handler's zurückgezogen wird. Sie zogen dann lärmend und johlend durch die Straßen und schlugen auch einige Fenster ein, doch gelang es der Polizei, eine weitere Ausdehnung der Demonstration zu verhindern. Heute Früh sind nun sämtliche sozialdemokratischen Arbeiter in den Streik getreten. Etwa 600 Arbeiter versammelten sich

früh Morgens auf dem Marktplatz und zogen vor das Stadthaus, wo eine sechsglieder Deputation sich zu Bürgermeister Josef Havranek begab, den sie ersuchten, das Urteil gegen Händler zu annullieren. Der Bürgermeister versprach, die Angelegenheit zu prüfen und falls ein Unrecht geschehen sein sollte, dasselbe gutzumachen. Wenn jedoch die Verurteilung Händlers eine berechnete war, könne das vom Stadthauptmann gefällte Urteil nicht abgeändert werden. Hierauf begab sich die Deputation zum Stadthauptmann, um ihm die heute nachmittags stattfindende große sozialdemokratische Volksversammlung anzumelden. Der Stadthauptmann nahm diese Anmeldung zur Kenntnis, wendete sich jedoch, da er größere Ruhestörungen befürchtet, sofort an das Stationskommando, um militärische Assistance für den Nachmittag zu verlangen, die ihm auch zugesichert wurde. Die dortigen Blätter konnten heute in Folge des Strikes nicht erscheinen.

Theater, Kunst u. Literatur.

— „Der Oesterr. Kaufmann.“ Dieses illustrierte Fachblatt für Kaufleute stellt sich als angesehenes und vorzügliches Fachblatt nicht allein für den Handelsstand, sondern auch für jeden Gewerbetreibenden dar. Es erscheint bereits im 23. Jahrgange und hat im In- und Auslande große Verbreitungen gefunden. Von seinen Beilagen seien hier nur erwähnt: „die Agenten-Zeitung“, „die Dekorateur“, „Fabrikation und Export“, „Firmen-Register“, „Neuheiten-Liste“, „Reklame-Anwalt“, „das Schaufenster“ und das Frauenblatt „Naja“. Das Blatt bietet eine reichhaltige Fülle praktischer Anregungen und wissenschaftlicher Abhandlungen, die für jeden Gewerbetreibenden von Wichtigkeit sind. Der Abonnementspreis beträgt bei zweimaligem Erscheinen der Zeitung nur 2 K vierteljährlich. Die Anschaffung derselben kann daher bestens empfohlen werden. Prospekte versendet gratis der Verlag „Der Oesterr. Kaufmann“ — Prag II. oder Wien VI.

Rundschau.

+ **Selbstmord eines Baumeisters.** Im Budapester Walde hat sich der 54jährige Baumeister Klemens V a b r a durch einen Revolver-schuß entleibt. Der alte Herr war bei der Firma

Schickedanz u. Herzog angestellt, er mußte jedoch vor mehreren Monaten wegen eines Lungenleidens einen Urlaub antreten, den er in Budapest zubrachte. Das Motiv der Tat ist aller Wahrscheinlichkeit nach in seiner Krankheit zu suchen.

+ **Die Schreckenstat einer Mutter.** Die 30jährige Kaufmannswitwe J a n s e n in H a m b u r g warf am 21. d., abends, aus Not und Verzweiflung ihre beiden Kinder, ein zweijähriges Mädchen und einen fünfjährigen Knaben, bei Ostmarken in die Elbe und sprang dann selbst in die Fluten. Alle drei ertranken.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Vom 26. August.

Weizen 20.60 bis 21.20 Korn 17.20 bis 18.—
Gerste 16.— bis 17.40 Hafer 15.60 bis 16.60 Mais
— bis —— Heu 6.— bis 8.— Stroh 4.—
bis 4.40.

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach.
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Einheitspreise für Kleine Anzeigen.

Um die im allgemeinen Verkehr vorkommenden verschiedenen kleinen Anzeigen, als: Vermietungen, Stellengesuche, Stellenangebote, Kauf und Verkauf zu popularisieren, haben wir unter dem Titel »Verschiedenes« einen Kollektivanzeiger eingeführt, in welchem die einzelnen Anzeigen pro Mal im Einheitspreise von 1 Krone berechnet werden. Indem wir diese, den allgemeinen Verkehr hebende Einführung der werthen Beachtung empfehlen, bitten wir hievon einen recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.

Die Administration
der „Oedenburger Zeitung“.

* Verschiedenes. *

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet.

Sehr schönes, möbliertes
Monatzzimmer
zu vermieten bei Johann Wenc,
Seidenplantage. 4439

Beretreter gesucht.

Wiener Firma sucht für hier und Umgebung zum Verkaufe ihrer Spezialität (eingeführter Konsumartikel) einen bei Spezialehdl., Drogerien auch Apoth. beieingeführten Agenten gegen hohe Provision. Offerten sub: „Erfolg 64237“ an d. Annonzen-Expedition M. Dufes, Nachf. Wien, I., Wollzeile 9.

Mayer's Konversations-
Lexikon
(1872) 16 Bände, sehr gut erhalten, ist äußerst billig zu verkaufen. Näheres in der Adm. dieses Blattes.

Hübsches, freundliches
Hofzimmer
im I. Stock mit separatem Eingang ist zu vermieten. Näheres im Spezialewarengeschäft des Herrn Johann Lehner, Postschy-gasse 1 zu erfragen. 4438

Achtung!
Tüchtiger Fachmann sucht christlichen Kapitalisten mit ca. 50.000 K zur Einrichtung einer Stickerei-, Spitzen-, Rosamenten- und Vorhängefabrik in Ungarn. Gesl. Anträge unter „Großer Reingewinn“ an die Adm. dieses Blattes. 4440

Maschinenmeister-
Lehrling wird in einer hiesigen Buchdruckerei sofort aufgenommen. Näheres in der Adm. dieses Blattes.

Karl Zezula Tischlermeister

gibt hiermit seinem hochgeehrten Kundenkreis bekannt, dass sich seine **Werkstätte vom 26. August an Grabenrunde 22** befindet und ersucht höflichst, ihm das bisher entgegengebrachte Vertrauen auch weiterhin bewahren zu wollen. 4429

2 Millionen Kronen

sind zu verdienen beim Ankaufe eines Gutes von 3000 Joeh, grosse Hochdampfmaschine, Spiritusfabrik, nebst prächtigem Schlosse, Bahn und Schiffstation. Näheres nur an direkte Relektanten unter „Schloss-park“ an die Adm. dieses Blattes.

Buchbinder-Lehrling

wird aufgenommen. Adresse in der Adm. d. Blattes.

ZUM SCHULBEGINN

Erlaube mir dem p. t. Publikum höflichst anzuzeigen, dass ich zum Schulbeginn grosse Auswahl in

Studentenregenschirmen

von fl. 1.— aufwärts

wie auch ein reichsortiertes Lager verschiedener Qualität in feschen dünnen

Herren- u. Damenregenschirmen-Seiden-Glorietta

von fl. 2.50 aufwärts führe.

Besonders zu bemerken: **Schirmüberzüge** werden binnen 2 Stunden angefertigt. Reparaturen billigst und sofort.

Hochachtungsvoll 4437

CHARLOTTE MANGOLD,
Sonn- und Regenschirm-Erzeugerin
Sopron, Grabenrunde Nr. 95.

• TYPO- u. LITHOGRAPHISCHE ANSTALT •

Alfred Romwalter

Sopron, Grabenrunde 121
ausgestattet mit den modernsten Schriften und Maschinen, empfiehlt sich der P. T.

Industrie- und Handelswelt

zur prompten u. geschmackvollsten Ausführung aller in das Buch- u. Kunstdruck-Fach einschlägigen Arbeiten.



Visitkarten
per 100 Stück von
80 kr aufwärts
liefert
Alfred Romwalter,
Grabenrunde 121.

Gegründet 1850.

Telefon Nr. 21.